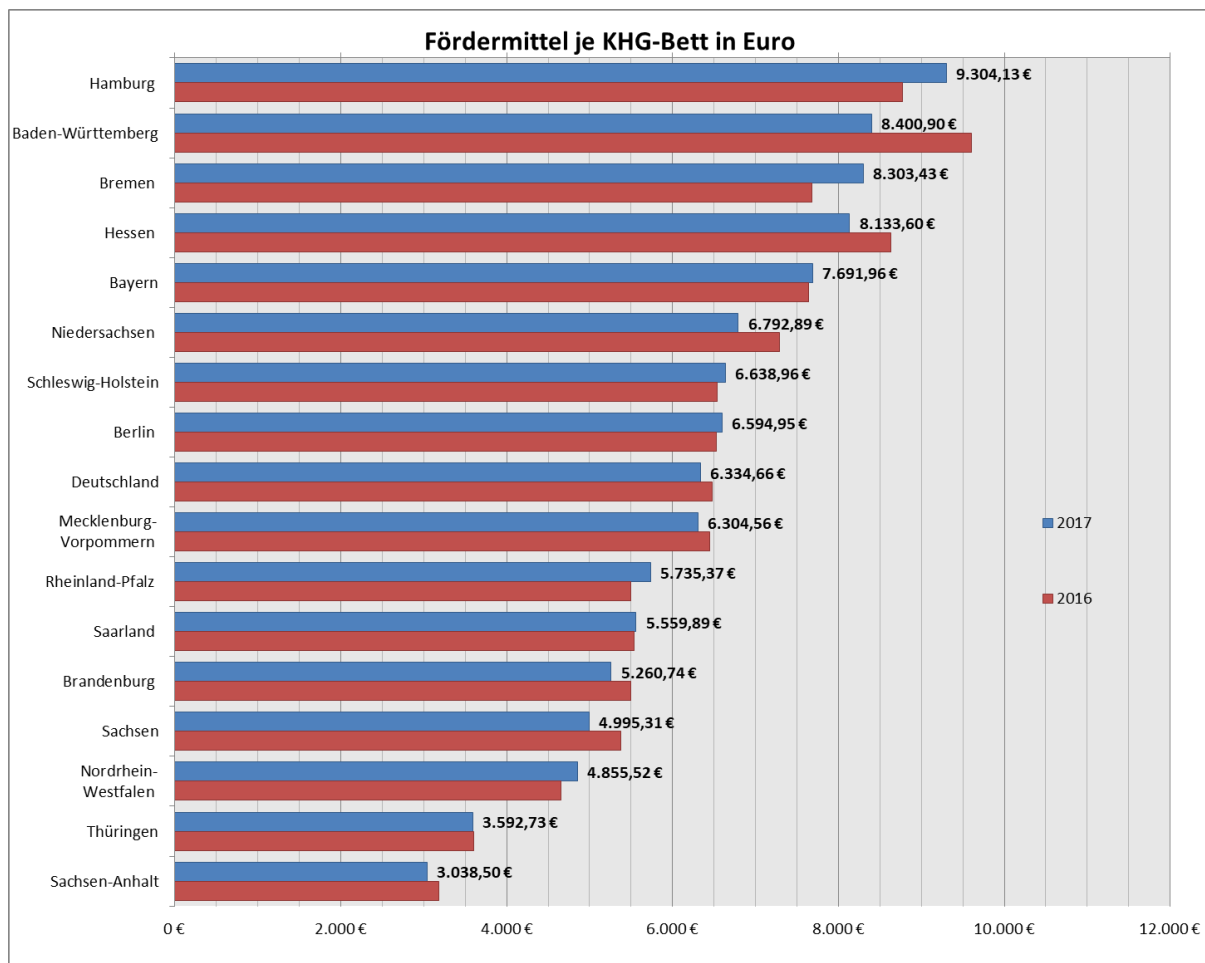


Das **Gesamtvolumen der Fördermittel** liegt weiterhin unter dem langjährigen Durchschnitt von 1991 bis 2018. Die Entwicklung entspricht einem realen Wertverlust von fast 50 Prozent.

	KHG-Fördermittel in Mio. Euro					
	2016	2017	2018	Ø 1991 - 2018	Ø 2008 - 2018	reale Veränderung ggü. 1991 (in %)
Baden-Württemberg	455,20	397,90	455,23	350,78	382,07	-11,8%
Bayern	500,00	503,40	643,40	550,14	496,41	-38,9%
Berlin	108,89	111,27	91,77	164,46	98,35	-81,9%
Brandenburg	82,50	80,00	100,00	142,46	100,16	-70,0%
Bremen	38,80	41,65	38,63	34,66	34,63	-34,4%
Hamburg	89,56	94,53	94,53	91,48	104,01	-14,8%
Hessen	267,50	253,50	260,00	223,61	244,59	-9,9%
Meckl.-Vorpommern	51,84	50,84	50,34	96,93	62,37	-74,0%
Niedersachsen	274,22	256,03	262,36	217,07	244,88	-20,4%
Nordrhein-Westfalen	516,70	533,50	582,27	523,58	512,75	-43,4%
Rheinland-Pfalz	119,80	122,80	122,80	128,67	119,97	-42,0%
Saarland	28,50	28,50	32,50	34,40	31,10	-48,2%
Sachsen	120,00	111,83	112,00	200,68	109,83	-77,0%
Sachsen-Anhalt	43,30	40,88	40,51	139,24	62,59	-85,3%
Schleswig-Holstein	85,45	85,45	96,86	82,32	90,17	-11,5%
Thüringen	50,00	50,00	60,00	134,57	77,92	-70,6%
Deutschland	2.832,26	2.762,08	3.043,20	3.115,06	2.771,80	-47,3%

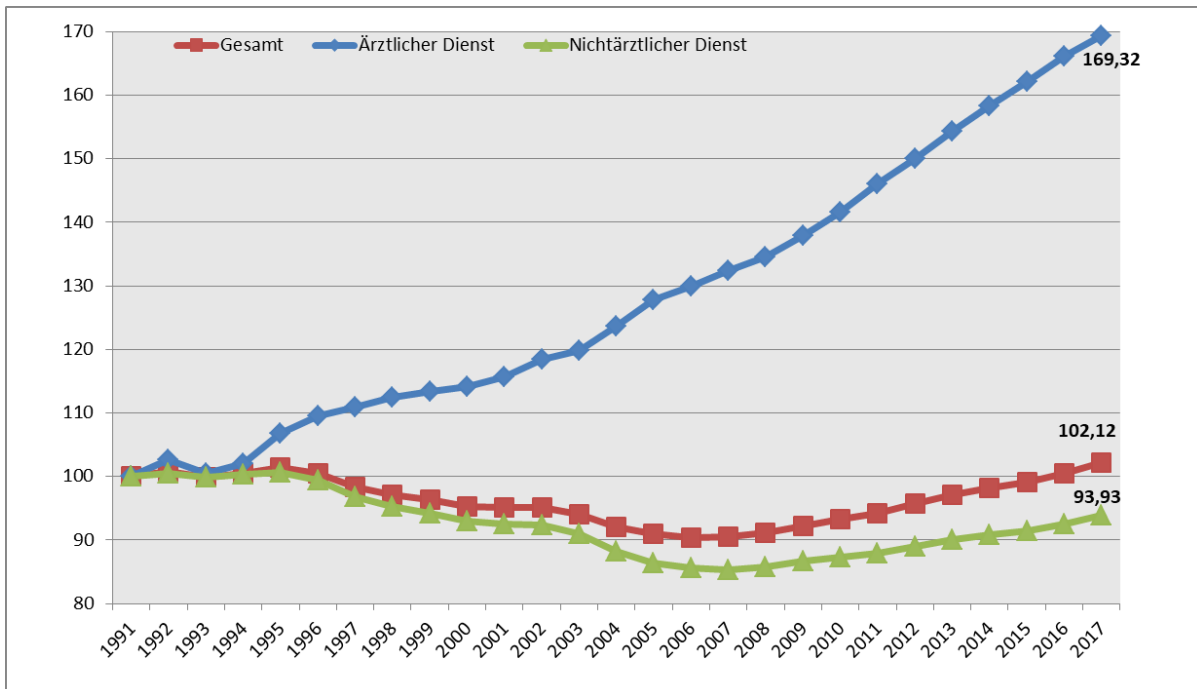
Quellen: Umfrage der Arbeitsgruppe für Krankenhauswesen der AOLG, eigene Berechnungen.

Investitionsmittel nach Bundesländern je Bett in den Jahren 2016 und 2017. Jedes zweite Bundesland hat seine Investitionskostenfinanzierung pro Krankenhausbett noch einmal gekürzt. Bundesweit ergibt sich ein Rückgang um 2,23 Prozent.



Quelle: Umfrage der Arbeitsgruppe für Krankenhauswesen der AOLG, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen.

Die Grafik zeigt die **Entwicklung der Beschäftigtenzahlen** nach dem Index=100 von 1991. Zu erkennen ist ein deutlicher Zuwachs bei Ärzten. Im nicht-ärztlichen Bereich, vor allem bei Pflegekräften, findet seit rund zehn Jahren wieder ein Zuwachs statt. Allerdings verhindert der eklatante Personalmangel in diesem Bereich größere Zuwachsraten. In den Krankenhäusern müssen derzeit rund 17.000 Pflegestellen unbesetzt bleiben. Der Arbeitsmarkt ist praktisch leergefegt.



Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen